

**Konzeption
Kinder- und Jugendzentrum
Rüningen**

The logo features the text 'Kinder- und Jugendzentrum Rüningen' in a highly stylized, red, gothic-style font. The letters are thick and interconnected, with a decorative, calligraphic feel. The text is arranged in three lines: 'Kinder' on the top line, 'und Jugendzentrum' on the middle line, and 'Rüningen' on the bottom line. The entire logo is set against a solid, light beige background.

**Leiferder Weg 1
38122 Braunschweig
Tel. 0531 874243
E-Mail: kjz.rueningen@braunschweig.de
www.jugendzentrum-rueningen.de**

Verfasser:

Joachim Lampe

Stand: August 2014

Inhaltsverzeichnis:

1 Einleitung

- 1.1. Örtliche Lage
- 1.2. Das neue Gebäude
- 1.3. Das Mitarbeiterteam

2. Zielgruppe

- 2.1. Zur Lebenssituation der Rüniger Kinder und Jugendlichen
- 2.2. Besucherstruktur

3. Zielsetzung der Arbeit

4. Pädagogische Handlungsansätze

- 4.1. Grundprinzipien von offener Kinder- und Jugendarbeit
- 4.2. Angewandte Methoden der offenen Kinder- und Jugendarbeit
 - 4.2.1. Offene Tür Arbeit
 - 4.2.2. Beratung und Begleitung
 - 4.2.3. Gruppenarbeit
 - 4.2.4. Kinderland
 - 4.2.5. Geschlechtsspezifische Arbeit
 - 4.2.6. Events
- 4.3. Evaluation

5. Schwerpunkte der Arbeit

- 5.1. Stadtteil- / Netzwerkarbeit
- 5.2. Partizipation
- 5.3. Prävention
- 5.4. Kooperation mit der Grund- und Hauptschule Rünigen
 - 5.4.1. Offene Ganztagsgrundschule
 - 5.4.2. Offenes Klassenzimmer
- 5.5. Medienarbeit

1 Einleitung

Das Kinder- und Jugendzentrum Rünigen bot seit seiner Eröffnung im Jahre 1983 Kindern und Jugendlichen an 30 Wochenstunden einen Freiraum, in dem sie ihre Freizeit sinnvoll verbringen, gestalten und erleben konnten.

Über eine breit gefächerte Angebotspalette, Kursen, Projekten bis hin zu Fahrten (PC- und Videoworkshop, Gitarrenkurs, Tanzkurs, Kreativangebote für Mädchen u.a.), war es den Besuchern möglich, individuelle Freizeitangebote selbst zu kreieren, kennen zu lernen und wahr zu nehmen. Großer Wert wurde auf die Initiierung und Mitgestaltung der einzelnen Programmpunkte durch die Besucher gelegt. Dies führte z.B. bei der Nutzung des Jugendzentrums zu einer Identifikation mit der Einrichtung und daraus folgend zu fast keiner Zerstörung.

Mit dem Bezug der neuen Einrichtung, aber auch durch personelle und strukturelle Veränderungen im Vorfeld stellt sich das Kinder- und Jugendzentrum Rünigen neu auf.

Durch die Übernahme der Trägerschaft bei der Einführung der Offenen Ganztagsgrundschule 2007 rückten wir näher an die Grund- und Hauptschule Rünigen. Hier arbeiten zur Zeit 6 Kolleginnen mit ca. 60 Kindern in 3 Gruppen in den Räumen der Schule.

1.1. Örtliche Lage

Im Zuge der kommunalen Neuordnung 1974 gehört Rünigen heute zur Stadt Braunschweig. Die Innenstadt ist ca. 5 km entfernt und gut mit Auto, Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Mit den Buslinien 413, 436 erreicht man bis 00:30 Uhr im Halbstundentakt Braunschweig.

Das Kinder- und Jugendzentrum befindet sich am Leiferder Weg in Rünigen. Der Leiferder Weg ist eine Querstraße der Thiedestraße. Die Thiedestraße ist eine sehr verkehrsdichte Straße, die den Ort Rünigen in zwei Gebiete teilt.

Das Kinder- und Jugendzentrum grenzt direkt an den großen Spielplatz und das Ehrenmal mit Boulefeld. Der Friedhof liegt auf der anderen Straßenseite. Nicht weit entfernt liegt die Bezirkssportanlage mit vielen Möglichkeiten der sportlichen Betätigung.

In unmittelbarer Nähe befinden sich einige Mehrfamilienhäuser verschiedener Baugenossenschaften.

1.2. Das neue Gebäude

Die neue Einrichtung hat ca. 270 m² pädagogisch nutzbare Fläche im Innenbereich, sowie eine umgebende Außenfläche in der Größe von ca. 500 m².

In unmittelbarer Nähe befindet sich der große Spielplatz, sowie die Bezirkssportanlage.

Folgende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung:

im Erdgeschoss:

„Jugendtreff“ und „Kinderland“ mit

- Diele
- Gruppenraum 1/ Flur mit Billard, Dart, „Jugendecke“
- Gruppenraum 2: Bastelraum
- Gruppenraum 3: Jugendcafé mit Küche

im Obergeschoss:

- Gruppenraum 1
- Gruppenraum 2 (Entspannungsraum)
- Besprechungs-/ Bastelraum
- Büro
- Teeküche

im Kellergeschoss:

- Bandübungsraum
- Fitness-, Bewegungs- und Spielraum
- Hausmeisterraum

Räume bilden die Basis für gemeinsame Begegnungen Jugendlicher und Kinder. Ziel war und ist es, dass die (neuen) Räumlichkeiten so gestaltet werden, dass Kinder und Jugendliche diese weitgehend zur selbst bestimmten Nutzung, als Treffmöglichkeit und zur Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen.

Hierbei achteten wir darauf, dass die Kinder und Jugendlichen selbst aktiv werden, wenn es um die Gestaltung „Ihres“ Jugendzentrums geht. Dazu wurde im Planungs- bzw. Umbauprozess eine Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Dialog mit dem Architekten, dem Stadtbezirksrat und dem Bauherren durchgeführt.

So lernten die Jugendlichen ihre Wünsche und Ideen einzubringen in die Raumaufteilung und Gestaltung ihres zukünftigen Treffpunktes. Sie sollten die Farben für die Wandgestaltung aussuchen, streichen, dekorieren, einräumen usw., natürlich stets unter der Aufsicht und Mithilfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch diese Eigenleistungen der Jugendlichen findet eine stärkere Identifikation mit der Einrichtung statt, wodurch Vandalismus und Zerstörung vorgebeugt wird.

Kinder und Jugendliche können und sollen in den Räumlichkeiten ihre Grundbedürfnisse nach Kommunikation, sozialer Anerkennung, Selbstdarstellung, Orientierung und Kontakt einlösen.

In den Jugendräumen gibt es feste Regeln, die gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen vereinbart und beschlossen werden.

Bei Nichteinhaltung und/ oder Verstoß gegen diese Regeln werden Sanktionen die Folge sein -beispielsweise ein (kurzzeitiger) Ausschluss von Veranstaltungen oder dem offenen Betrieb.

Im Kinder- und Jugendzentrum herrscht absolutes Rauch- und Alkoholverbot.

Des Weiteren sollte es einen Wochenplan geben, in dem vermerkt ist, wann welche Angebote/ Projekte stattfinden, und wann „offener Betrieb“ ist. Angebote/ Projekte sollen vor Beginn angekündigt und kurz vorgestellt werden. Die Kinder und Jugendlichen sind somit informiert und können sich, je nach Neigung, zu den Angeboten anmelden.

1.3. Das Mitarbeiterteam

Das Mitarbeiterteam besteht zunächst aus zwei hautamtlich beschäftigten Mitarbeitern, sowie einer Kraft im Bundesfreiwilligendienst.

Aufgabenverteilung:

Leitung

Diplom Sozialpädagoge
oder vergleichbar
(39 Stunden/ Woche)

päd. Fachkraft

Erzieherin
(28,8 Stunden/ Woche)

Aufgaben

Leitung:

- Personalführung
- Offene Ganztagsgrundschule
- Teamsitzungen
- Praktikanten
- Jahresberichte
- Konzeption

Kooperation:

- Kontakt zum Fachbereich Kinder- Jugend und Familie
- Kontakt zu anderen Jugendzentren
- Öffentlichkeitsarbeit:
- Kontakt Schulen
- Kontakt Eltern
- Pressearbeit

Organisation:

- Allgemeiner Schriftverkehr
- Veröffentlichungen
- Konzeptentwicklung
- Kontakt zu anderen Jugendzentren

Verwaltung:

- Finanzen
- Statistiken
- Schriftverkehr
- Datenverarbeitung

Jugendbereich:

- Allgemeine Projekte
- Offene Angebote
- Programmangebote
- Betreuung von Arbeitsaufträgen

Gremien:

- Teilnahme an Facharbeitskreisen
- Teilnahme an Arbeitsgruppensitzungen

Kinder- und Jugendbereich:

- Gruppenarbeit („Kinderland“)
- Mädchengruppe,
- einzelne Angebote für den Teenietreff, Jugendtreff
- Planung, Organisation und Durchführung der Stadtranderholung
- Offene Angebote

Kooperation:

- Kontakt zum Fachbereich Kinder- Jugend und Familie
- Kontakt zu anderen Jugendzentren
- Öffentlichkeitsarbeit:
- Pressearbeit
- Elternarbeit
- Kontakt zu Schulen

Organisation:

- Mitgestaltung der Programm- und Konzeptentwicklung
- Protokollführung bei Teamsitzungen

Verwaltung:

- Schriftverkehr
- Finanzen
- Datenverarbeitung

Betreuung:

- Betreuung von Praktikanten der Fachschule für Sozialpädagogik
- Betreuung von Schulpraktikanten

Gremien:

- Mitarbeit Arbeitskreis Kinderarbeit
- Mitarbeit Mädchenarbeitskreis

Das Team der Honorarkräfte soll sowohl mit weiblichen als auch mit männlichen Mitarbeitern besetzt werden. Durch diese Aufteilung werden unterschiedliche Identifikationen geschaffen (z.B. Vorbildfunktion, aber auch Freundin oder Freund sein bei geschlechtsspezifischen Angeboten.)

Abspraken und Zusammenarbeit werden im Wesentlichen über Teambesprechungen geregelt und zwar jeweils während den wöchentlichen Teamsitzungen.

1.4. Die Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten werden den Bedürfnissen der Kinder und der Jugendlichen angepasst. Zurzeit ist der offene Bereich zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag – Donnerstag	13:30 – 20:00 Uhr
Freitag	13:30 – 18:00 Uhr

Der offene Bereich im Leiferder Weg ist durchschnittlich an fünf Wochentagen mit 30,5 Wochenstunden geöffnet, zusätzliche Veranstaltungen finden am Wochenende statt (Tagestouren, Events).

2. Zielgruppe

2.1. Zur Lebenssituation der Rüniger Kinder und Jugendlichen

Rünigen ist ein Stadtteil Braunschweigs mit einer gewachsenen Bevölkerungsstruktur. Die meisten Familien leben seit Generationen hier. Die dörflichen Strukturen prägen die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen. Die geografische Lage ist geprägt durch drei einengende Gegebenheiten:

1. Oker/Südsee im Osten
2. Autobahn A 39 im Westen
3. Industriegebiet im Süden

Es gibt dadurch keine Ausweisung von Baugebieten seit vielen Jahren. Das ist auch der Grund, warum kontinuierliche Abwanderungsbewegungen insbesondere von jüngeren Familien mit Kindern festgestellt wurden.

Rünigen hat einige Einfamilienhäuser, aber der Großteil der Wohnungen sind in Wohnblöcken von sechs, zwölf oder 24 Wohnungen der Wohnungsbaugesellschaften zu finden. Etwa jeder dritte Rüniger Jugendliche hat kein eigenes Zimmer, d.h. er muss das Zimmer mit mindestens einer weiteren Person teilen.

Rünigen bietet einige Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, ihre Freizeit zu gestalten: Der TSV Rünigen bietet Kinder- und Jugendfußball, und auch bei der Feuerwehr können sich Jugendliche engagieren. Cliquenbildung ist auf dem Spielplatz und dem Schulhof zu beobachten..

Allerdings kann eine zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit sich nicht damit begnügen, auf bestimmte potentielle Besucherinnen und Besucher zu warten. Sie sollte, wenn nötig und möglich Antworten und Angebote auch auf diesen Plätzen anbieten.

Das Kinder- und Jugendzentrum Rünigen versteht sich als Ergänzung zu den vorhandenen Angeboten.

Die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder und Jugendlichen steigt auch im Stadtbezirk Rünigen an. So ist nach der letzten Veröffentlichung der Sozialindikatoren eine hohe Inanspruchnahme von Jugendhilfe bei den bis 18jährigen zu verzeichnen, die zweithöchste in allen Planungsbereichen Braunschweigs. Aber auch andere Indikatoren, wie Arbeitslosigkeit (4. Rang) oder ALG II-Bezug sind überdurchschnittlich hoch.

Aus Medienberichten der hiesigen Presse ist bekannt, dass es die Polizei häufig mit Sachbeschädigungen von öffentlichen Einrichtungen, beispielsweise an Spielplätzen, Schulhöfen und Bushaltestellen zu tun hat.

Besonders für die verhaltensauffälligen Kinder und Jugendlichen sollen die Jugendtreffs eine Lobby sein, in denen sie ihren Frust und die Aggressionen in positive Beschäftigungen umwandeln können.

Durch die günstige Lage mitten in Rünigen ist der Bekanntheitsgrad des Kinder- und Jugendzentrums unter Kindern und Jugendlichen sehr hoch.

2.2. Besucherstruktur

Das Kinder- und Jugendzentrum will alle Rüniger Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 - 18 Jahren ansprechen. Im Rahmen der Fortschreibung der Jugendhilfeplanung der Stadt Braunschweig wurde im Jahre 2006 eine Bestandsaufnahme der Einrichtungen in den verschiedenen Stadtteilen Braunschweigs durchgeführt.

Im Stadtteil Rünigen lebten 2931 Personen (1996= 3259), davon waren 164 Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren, 188 Kinder im Alter von 10 - 14 Jahren, 364 Jugendliche im Alter von 14 - 21 Jahren und 397 junge Erwachsene im Alter von 18 - 25 Jahren. Wir sprechen also von einem zu versorgenden Potential von insgesamt ca. 690 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 - 21 Jahren. Das sind ca. 23.5 % der Bevölkerung im Stadtteil.

Darüber hinaus wird das Kinder- und Jugendzentrum von Jugendlichen aus den Stadtbezirken Gartenstadt und Leiferde besucht.

Das Alter der Besucherinnen und Besucher lässt sich wie folgt darstellen:
(Stand: 01.07.07)

- 6 – 10 Jahre 24,5 %
- 10 – 14 Jahre 35,9 %
- 15 – 18 Jahre 28,3 %
- Über 18 Jahre 11,3 %.

Hier ist zu beachten, dass der Beginn der Offenen Ganztagsgrundschule noch nicht berücksichtigt wurde. Etwa 82 % aller schulpflichtigen Kinder im Grundschulalter (54 von 66 Kindern) besuchen seit Schuljahresbeginn 2007/08 die OGS Rünigen.

Berücksichtigt man außerdem den Schulübergang der Kinder von der 4. zur 5. Klasse, wo etwa 60 % unserer Stammbesucher im gleichen Zeitraum zu Gymnasien in Braunschweig wechselten, ergibt sich zur Zeit eine sehr viel geringere Zahl bei den Besucherinnen und Besuchern im Alter von 6 – 10 Jahren.

3. Zielsetzung der Arbeit

Die rechtliche Grundlage der Kinder- und Jugendarbeit findet sich im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Nach § 1 SGB VIII ist es das Ziel der Kinder- und Jugendhilfe (und damit auch der Kinder- und Jugendarbeit), das Recht auf Erziehung zu gewährleisten und die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Dazu sind Leistungen anzubieten, die Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen (§§ 8, 9 und 11 SGB VIII). Sie sollen soziale Beziehungen erfahren, die sich durch Verlässlichkeit und Wahrhaftigkeit auszeichnen.

Dieser Zielsetzung fühlte sich das Kinder- und Jugendzentrum Rünigen seit seiner Gründung verpflichtet. Wichtig war immer, ein kontinuierliches und verlässliches Angebot vorzuhalten. Die Planungen und Konzeptionen wurden prozesshaft entwickelt und den gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst.

Als Leitbild unserer Arbeit sehen wir, dass das Kinder- und Jugendzentrum Rünigen gemäß den Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, ethnischer und sozialer Herkunft oder cliquenzugehörigkeit offen steht. Im Sinne der Chancengleichheit sollen die unterschiedlichen Lebenslagen der jungen Menschen berücksichtigt und die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen gefördert werden. Dabei stehen ihnen Räume und Möglichkeiten zur Entfaltung und Partizipation zur Verfügung.

4. Pädagogische Handlungsansätze

4.1. Grundprinzipien von offener Kinder- und Jugendarbeit

Unter offener Kinder- und Jugendarbeit versteht man zunächst, dass Kindern bis zum 13. Lebensjahr, Jugendlichen bis zum 17. Lebensjahr und jungen Erwachsenen bis zum 27. Lebensjahr Angebote, Veranstaltungen, Räume zur Verfügung gestellt werden, in denen sie sich mit Gleichaltrigen treffen können.

Mitarbeiter/ Betreuer regen zu einem kommunikativen Raum an. Dabei sind folgende Qualitätskriterien zu beachten:

- Bedürfnisnähe
- Lebensweltorientierung
- Beteiligung der Besucherinnen und Besucher
- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Flexibilität und Vielfältigkeit in den Angeboten
- Vielfalt der Inhalte, Methoden und Angebote
- Ergebnis- und Prozessoffenheit
-

Jugendliche werden in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit unterstützt. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, demokratisches Verhalten und den Umgang mit Konflikten einzuüben und wachsen so in die Gesellschaft hinein. In diesem Alter brauchen sie besondere Aufmerksamkeit und eine Perspektive bzw. Orientierungshilfe, die ihnen aufzeigt, wohin sie ihr Lebensweg führen kann.

4.2. Angewandte Methoden der offenen Kinder- und Jugendarbeit

4.2.1. Offene Tür Arbeit

Das Kinder- und Jugendzentrum Rünigen möchte in erster Linie allen Kindern und Jugendlichen eine Anlaufstelle in Rünigen bieten, sich zu treffen und gemeinsam die Freizeit zu gestalten.

Das Jugendcafé ist das Herzstück und die Visitenkarte unserer Einrichtung, ein gemütlicher offener Treffpunkt mit kostengünstigem Imbiss, Spielmöglichkeiten, jugendgerechter Musik, Außenanlagen, zum Freunde treffen, Kontakt aufnehmen, Freizeit verbringen und sich auszutoben. Gleichzeitig ist es Ausgangspunkt für vielfältige Aktionen und Aktivitäten. Dafür stehen Billard, Kicker, Tischtennisplatte, Bewegungs-/Sportraum zur Verfügung.

Hier ist „Raum“ zur Selbstentfaltung, zur Entwicklung von Status und sozialer Anerkennung, zum Experimentieren von Verhalten in partnerschaftlicher Atmosphäre. Das Prinzip „Offenheit“ (Ich komme, wann ich will - ich bleibe solange ich will) steht dabei an oberster Stelle.

Gezielte, ganzheitliche Angebote und Projekte für Jugendliche sollen ihnen Gelegenheit geben, ihren Interessen nachzugehen, verschiedene Verhaltensweisen auszuprobieren, sowie selbst bestimmt Kontakte zu knüpfen. Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es dabei, zwischen den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen einerseits und dem pädagogischen und gesellschaftlichen Auftrag andererseits abzuwägen.

Insbesondere die Bedürfnisse nach Erlebnis, sozialer Anerkennung, Geselligkeit, Sicherheit, etwas bewirken wollen, Orientierung, Selbstbestimmung und Partnerbeziehungen dürften für die Jugendarbeit besonders bedeutsam sein.

Gleichzeitig werden Vertrauensverhältnisse aufgebaut, um Jugendliche in schwierigen Situationen zu beraten und weitere Angebote zu initiieren.

4.2.2. Beratung und Begleitung

Jugendliche suchen vertraute und bekannte Beratungssituationen. Themen der Beratung sind Gewalt, Konflikte, Probleme mit Eltern, Schule, Berufsfindung und vor allem Beziehungsprobleme. Der Entspannungsraum, Gruppenraum 1 und das Büro im Obergeschoss stehen für solche vertrauliche Gespräche zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen ihre Aufgabe auch darin, Kinder und Jugendliche in Krisensituationen aufzufangen. Dies kann die schlichte Aufklärung über vorhandene Beratungs- und Hilfsangebote in Braunschweig, konkrete Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, Führung von Schriftverkehr, Bewerbungen o.ä. bedeuten. Es kann aber auch eine intensive Gesprächsführung sein, in der den Betroffenen alternative Denkanstöße gegeben werden.

Neben der Absolvierung von Praktika (Berufsfindung), ist die Ableistung und Begleitung von sozialen Arbeitsstunden als Auflage des Jugendgerichtes in der Einrichtung möglich.

4.2.3. Gruppenarbeit

Innerhalb dieses Arbeitsbereiches gibt es die Möglichkeit der Gruppenbildung nach themenorientierten Aspekten. Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sollen aufgegriffen und in speziellen Gruppen umgesetzt werden. Oftmals entwickeln sich die Themen der einzelnen Gruppen aus der offenen Treffarbeit. Diese von ihrer Struktur her offenen Gruppen werden von einer pädagogischen Fachkraft geleitet. Der oder die pädagogische Kraft hat die Aufgabe, die strukturellen Zusammenhänge zwischen individueller Lebensgeschichte, unmittelbaren Interessen, Wünschen, Hoffnungen herzustellen und den Jugendlichen bewusst zu machen. Die Kinder und Jugendlichen haben zudem die Möglichkeit, soweit es die Raumsituation zulässt, ihren Interessen und Neigungen auch ohne Anleitung nachzukommen

Außerdem besteht für Jugendliche die Möglichkeit, zur Verfügung stehende Instrumente im Bandübungsraum auszuprobieren, um durch die praktische Erfahrung ermutigt zu werden, persönliche Neigungen zu entwickeln und auszubauen.

Innerhalb dieses Arbeitsbereiches gibt es die Möglichkeit der Gruppenbildung nach themenorientierten Aspekten. Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sollen aufgegriffen und in speziellen Gruppen umgesetzt werden.

Die Kinder und Jugendlichen haben zudem die Möglichkeit, soweit es die Raumsituation zulässt, ihren Interessen und Neigungen auch ohne Anleitung nachzukommen

4.2.4. Kinderland

Den Kindern soll hier die Möglichkeit gegeben werden in eigenen Bereichen, aber parallel zur Jugendarbeit ein eigenständiges „Leben“ zu entwickeln.

Das Kinderland möchte mit Angeboten im Bereich Basteln, Hauswirtschaft, Spiel und Spaß arbeiten und die Feinmotorik des Kindes auf spielerische Weise fördern. Da jedes Kind anders ist, wird jedes individuell behandelt und seinen Bedürfnissen entsprechend gefördert. Das Miteinander spielt in solch einer Gruppe eine wichtige Rolle, denn es geht vor allem darum, mit Gleichaltrigen in Kontakt zu treten und soziale Verhaltensweisen zu erlernen, Regeln innerhalb der Gruppe einzuhalten und darum die Teamfähigkeit auszubauen.

4.2.5. Geschlechtsspezifische Arbeit

Wir leben in einer Gesellschaft, in der sich die Lebensbedingungen für Frauen und Männer, Jungen und Mädchen stark verändern. Die Erwartungen an die Geschlechterrolle und deren Ausgestaltung sind differenzierter und flexibler geworden.

Die Gleichstellung der Geschlechter soll im täglichen Umgang miteinander erfahren und erlernt werden. Die geschlechtsspezifische Jugendarbeit dient dazu, die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen zu fördern.

Mädchenarbeit ist und bleibt ein integrativer Bestandteil unserer Arbeit sein. Die Erfahrung zeigt, dass die offene Jugendarbeit die Tendenz hat, zur Jungenarbeit zu werden. In der Regel machen Jungen durch ihre Verhaltensweisen sehr viel fordernder auf ihre Bedürfnisse aufmerksam, die sich zudem oft von denen der Mädchen unterscheiden. Die Gefahr, dass die Bedürfnisse der Mädchen unbeachtet bleiben, ist dabei groß.

4.2.6. Events

Mit attraktiven Angeboten zu einer attraktiven Zeit (Nacht) für Jugendliche, sowie mit speziellen Turnieren für Kinder im Bereich der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit. Dieses Angebot zielt darauf ab, Jugendlichen interessante Möglichkeiten der Freizeitgestaltung anzubieten, Kontakte zu knüpfen, alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten kennen und nutzen zu lernen.

Diese offenen Veranstaltungen versuchen möglichst viele Jugendliche und auch Kinder für die Teilnahme an Turnieren, Workshops im Bereich Basketball, Fußball zu gewinnen. Durch die Kombination von Musik und Spielangeboten wird ein interessanter und spektakulärer Rahmen für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer geboten. Die Veranstaltungen werden realisiert durch die Zusammenarbeit und das Zusammenlegen personeller und finanzieller Ressourcen von verschiedenen Kooperationspartnern, sowohl auf Stadtteil-, wie auf gesamt städtischer Ebene.

Alle Events sind zurzeit ausschließlich Sportevents z.B. auf regionaler Ebene die Streetball-Turniere und die NITEJAM.

Alle Events treten unabhängig von einander mit eigenen Logos auf. Diese Events werden seit mehr als 10 Jahren regelmäßig durchgeführt und sind innerhalb der Stadt Braunschweig zu einer tragenden Säule der Kinder- und Jugendarbeit geworden.

4.3. Evaluation

Die Evaluation soll Auskunft über die Qualität der verschiedenen Bereiche geben und ist somit für den Innen- und Außenbereich ein notwendiges Steuerungsinstrument, um unsere Jugendarbeit zu aktualisieren und den Erfordernissen anzupassen.

Der Treffpunktbereich ist bei uns der zentrale Steuerungsbereich. Von daher wird dieser Bereich täglich im Tagebuch dokumentiert.

Folgende Merkmale werden hierbei aufgenommen:

- Anzahl der Besucher
- Anteil der weiblichen Besucher
- Besonderheiten / Auffälligkeiten
- Anregungen durch die Besucher

Weitere Instrumente und Verfahren der Evaluation:

- Kinder- und Jugendlichenliste (mit Alter, Adresse, Telefon)
- wöchentliche Teamsitzung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne OGS)
- monatliche Teamsitzung mit den Mitarbeiterinnen der OGS
- monatliche Besprechung des Leiters mit der Schulleitung der GHS Rünigen
- Teilnahme des Leiters an Dienstbesprechungen bzw. Gesamtkonferenzen der Grund- und Hauptschule Rünigen

5. Schwerpunkte der Arbeit

5.1. Stadtteil- / Netzwerkarbeit

Die Einrichtung ist stark im Stadtteil vernetzt.

Offene Jugendarbeit bildet keine Konkurrenz zur Vereinsarbeit! Das Kinder- und Jugendzentrum Rünigen versteht sich als Ergänzung zu bestehenden Einrichtungen und Angeboten im Stadtteil. Die Zielsetzung lautet hier: Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen, sowie effektive Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen.

Auf der Ebene der stadtteilorientierten Gemeinwesenarbeit wird versucht, die Umgebung der Kinder und Jugendlichen im Sinne einer Verbesserung der Lebensbedingungen zu verändern. 1994 wurde bereits der „Runde Tisch Kinder- und Jugendarbeit in Rünigen“ gegründet, der ein Podium für die fachliche Diskussion und den Erfahrungsaustausch darstellt. Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus Schulleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugend- und Sozialamtes, der Polizei, Sportvereinen, Stadtbezirksrat und aus anderen Einrichtungen freier Träger, die sich im Stadtteil für junge Menschen engagieren. Der Arbeitskreis dient der Vernetzung der verschiedenen Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Langfristige und projektbezogene Kooperationen werden von hier aus für den Stadtteil entwickelt, organisiert und durchgeführt. Dazu finden regelmäßige Treffen statt.

5.2. Partizipation

Neben dem allgemeinen Ziel, Kinder und Jugendliche auf allen gesellschaftlichen Ebenen entsprechend ihrer individuellen Entwicklung ernst gemeinte Partizipationsmöglichkeiten einzuräumen, um sie für spätere Jahre darauf vorzubereiten, Verantwortung zu übernehmen, sind Jugendfreizeiteinrichtungen ein Ort, an dem Partizipation erprobt werden kann.

Ein wichtiges Ziel stellt die Partizipation und Mitverantwortung von Besuchern der Einrichtung dar; denn es ist wichtig, dass die Besucher lernen, Verantwortung für andere zu übernehmen und Hilfsbereitschaft zu zeigen.

Die ehrenamtliche Mitarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Konzeption Kinder- und Jugendzentrums Rünigen. Sie stellt eine notwendige Ergänzung zu der Arbeit der Hauptamtlichen, und zum anderen eine Möglichkeit eigenverantwortlicher demokratischer Mitbestimmung im Sinne von Partizipation dar. Die Gewinnung, Begleitung und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist außerordentlich wichtig und gehört zur Aufgabe der hauptberuflichen Beschäftigten.

Ältere Jugendliche und junge Erwachsene können bei der Arbeit als Mitarbeiter herangezogen werden. Den interessierten Jugendlichen ab 16 Jahren wird die Teilnahme der Jugendgruppenleiterausbildung ermöglicht. Durch das Bestehen der Prüfung werden die Jugendlichen befähigt, Jugendgruppen zu leiten und thematische Angebote alleine zu begleiten. Je mehr Jugendliche dieses Angebot wahrnehmen, umso mehr Transparenz, Einfluss hat das auf die alltägliche Arbeit.

5.3. Prävention

Das Kinder- und Jugendzentrum Rünigen bietet den Besuchern Räumlichkeiten zu freien Freizeitgestaltung. Hilfen zur Lebensorganisation sind durch die Begleitung pädagogischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegeben.

Bedürfnisse und Interessen der Kinder bzw. Jugendlichen werden berücksichtigt.

Mit dem tendenziellen Verlust der Vorbereitungs- und Durchlauffunktion der Jugendphase wird Freizeit mehr und mehr zu dem Ort der Wirklichkeitssuche und Wirklichkeitserfahrung. In ihr werden Erlebnisse, Beziehungen, Sinnhaftigkeit und Abenteuer gesucht, und dies um so mehr, je erlebnisärmer und unbefriedigender die anderen Lebensbereiche wie Familie, Schule, Ausbildung und Beruf erfahren werden.

Deshalb sollte ein Jugendzentrum sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen junger Menschen fördert bieten. Wird die Fähigkeit zur Initiative und Verantwortung, zur Toleranz und zum Miteinander, sowie die Fähigkeit Konflikte gewaltfrei austragen zu können gefördert, wird hier zur Herabsetzung von Kriminalität beigetragen. Präventive Arbeit findet für uns darüber hinaus in unseren Projekten in der Grund- und Hauptschule, den Aktivitäten des „Runden Tisches“, sowie den Events zur Gewaltprävention (NITEJAM, SocaNiteJam) statt.

5.4. Kooperation mit der Grund- und Hauptschule Rünigen

Die zunehmende Leistungsorientierung in der Schule führt dazu, dass der Druck auf die Schülerinnen und Schüler stetig anwächst. Außerdem bedingt oft die familiäre Situation, wie 1-Eltern-Familien, Berufstätigkeit der Eltern, eine Betreuung der Kinder und Jugendlichen über den eigentlichen Unterricht hinaus. Für soziales Lernen ist in der Schule kaum noch Platz.

5.4.1. Offene Ganztagsgrundschule

Die Grundlagen für die Zusammenarbeit im Bereich der Offenen Ganztagsgrundschule sind festgelegt in einem Kooperationsvertrag zwischen dem Kinder- und Jugendzentrum Rünigen als Träger und der Grund- und Hauptschule Rünigen:

„Grundsätze für die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung:

Durch die Zusammenarbeit von Schule und Träger soll ein neues Verständnis von Schule und eine neue Lernkultur zur besseren Förderung der Schülerinnen und Schüler entwickelt werden, indem Lehrkräfte und andere Professionen Bildung, Erziehung und Betreuung in jeweils spezifischer Verantwortung verknüpfen. Die Bildungspotenziale von Jugendhilfe und Schule werden innerhalb der Offenen Ganztagsgrundschule zu einem ganzheitlichen Lernfeld verknüpft. Schule und Träger bilden so eine Verantwortungsgemeinschaft zur Ausgestaltung der Offenen Ganztagsgrundschule.

Die Kinder sollen Anregungen und Förderungen erhalten, die ihren Bedürfnissen im schulischen, familiären und freizeitlichen Bereich entsprechen und ihren sozialräumlichen Orientierungen und Voraussetzungen gerecht werden. Im Rahmen der Kooperation sollen Schülerinnen und Schüler Hilfen zur Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Persönlichkeitsentwicklung eröffnet und Eltern in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt werden.“

Unser Ziel ist es, die wachsenden Fähigkeiten eines Kindes nach seinen individuellen Möglichkeiten zu fördern. Dies betrifft den eigenen Körper ebenso wie das Zusammensein mit anderen Menschen und das Schaffen von Möglichkeiten die eigene Umwelt zu erforschen und zu entdecken. Erziehung ist ein komplexes Thema und Zielsetzungen wie Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit sollten mit Inhalten gefüllt werden.

Aus einer Vielfalt von Sinneswahrnehmungen entwickeln sich für den Menschen Kreativität, Phantasie, Flexibilität, Selbstwertgefühl und Lernfreude.

Bausteine:

- Verlässliche Betreuung zwischen 7.45 Uhr und 16.00 Uhr
- Unterrichtsergänzendes und elternhausähnliches Programm bis 15.00 Uhr mit gemeinsamem Mittagessen, qualifizierter Hausaufgabenbegleitung durch Erzieherinnen und Lehrerinnen, Rückzugsmöglichkeiten und freiem Spiel
- Freizeitpädagogische Angebote ab 13.30 Uhr wie AGs, Projektgruppen, Neigungsgruppen aus dem musisch-kulturellen Bereich, handwerklichen, sachkundlichen, sportlichen und sprachlichen Bereich, wie z.B. Chor, Blockflötenunterricht, Handball, Bewegungsspiele, Schulgarten, naturwissenschaftliche Experimente u.a.m... auch in jahrgangsübergreifenden Gruppen zusammen mit der Hauptschule.
- Für weitere Betreuung besteht die Möglichkeit für die Kinder anschließend bis 18:00 Uhr in das Kinder- und Jugendzentrum zu gehen.

In den Ferien arbeiten Offene Ganztagschule und Kinder- und Jugendzentrum Rünigen zusammen und betreuen die Kinder in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Personal:

Der Träger stellt die kontinuierliche Betreuung der angemeldeten Kinder durch fachlich qualifiziertes Personal während der Betreuungszeit sicher.

Zwei große Gruppen bis 15 Uhr und eine große Gruppe bis 16 Uhr wird mit je einer Erzieherin und einer pädagogischen Mitarbeiterin geführt. Zusätzlich kommen Lehrkräfte bei der Hausaufgabenbetreuung zum Einsatz.

Raumkonzept:

In erster Linie werden zwei Haupträume genutzt: einen zum Spielen, Toben, Tanzen und Musikhören (mit Kreativbereich) und einen zweiten ruhigeren Raum für Rückzugsmöglichkeiten (Kuschelecke) und mit einer Lesecke. Das Mittagessen wird in einem separaten Bereich in der Aula ausgegeben und gegessen.

Für die Hausaufgabenbetreuung wird ein weiterer Klassenraum genutzt.

Als weiteren Bewegungsbereich stehen Schulhof und die Pausenhalle zur Verfügung. AG's finden in den Fachräumen statt.

In den Ferien stehen die Räumlichkeiten des Jugendzentrums Rünigen für die Betreuung zur Verfügung.

5.4.2. Hauptschule Rünigen

5.5. Medienarbeit

Aktualität ist in der Jugendarbeit gerade im Informationszeitalter sehr wichtig. Das Internet ist das aktuellste und schnellste Informationsmedium. Es gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, mit anderen Jugendlichen in Kontakt zu treten und sich über bestimmte Bereiche z.B. Berufe zu informieren. Durch aktive Medienarbeit lernen Jugendliche sich selbst und ihre Welt kreativ darzustellen und erwerben die für das Berufsleben so wichtigen Grundkenntnisse im PC-Bereich. Smartfone